KINO

«IN BETWEEN»
Palästinensisch-
israelischer Spielfilm
Kinostart am 29. Juni.

DER FILM | Aiman ist im Film umgeben von drei palästinensischen Frauen. «In Between» ist also kein direkt schwuler Film. Dieser Frauenfilm ist aber auch für uns sehr spannend. Denn erstens ist das Ambiente sexy – spielt das Movie ja in Tel Aviv, einer hippen Schwulenstadt. Und zweitens nehmen wir teil am Leben, Lieben und Leiden palästinensischer Menschen in Tel Aviv.

DIE STORY | Unterschiedlicher könnten die Frauen nicht sein, die da in einer WG in Tel Aviv zusammentreffen. Leila ist sexy und chic. Tagsüber arbeitet sie als Anwältin, nachts macht sie Party. Dann verliebt sie sich in einen – scheinbar – liberalen Muslim... Salma ist eine She-DJ, lesbisch, und gerät in Konflikt mit ihrer konservativen christlichen Familie. Noor, die einzige Muslima im Film, ist Studentin und trägt den Hijab. Eines Tages taucht ihr muslimischer Verlobter in der WG auf. Das Drama ist vorprogrammiert.

DRIVE UND DRAMA | Der Film ist keine politische Abhandlung über den Nahostkonflikt. Es ist ein Film über das Leben. Über das Leben junger Palästinenser in Israel. Erzählt wird mit Drive und Drama, mit Liebe und Sensibilität. Die Frauen leben «In Between» – zwischen Tradition und Moderne. Auch der schwule Aiman kennt diesen Konflikt. Sehenswert!

ARABER IN **ISRAEL**

Wie leben schwule Palästinenser in der Partystadt Tel Aviv? Aiman Daw, ein junger Designer, sprach mit DISPLAY über den Lifestyle palästinensischer Gays in Tel Aviv. Aiman spielt mit in einem Frauenfilm, den auch Schwule lieben.

Text **Christian Waefler**

Er ist schlank und smart, hat schwarze Haare, glühende Augen – eine Beauty. Er fällt auf an der Premiere des Pink Apple Festivals. Er huscht durchs Publikum – und schon ist er verschwunden. Zehn Minuten später sehe ich ihn auf der Bühne des Kinos – er tritt auf im gezeigten Film – und einen Tag später sitze ich ihm gegenüber. Aiman Daw, 26, hat eine kleine Rolle im Film «In Between» und lebte bis vor kurzem in Tel Aviv, wo der Film auch spielt. Der Schöne ist Palästinenser.

PALÄSTINENSER IN ISRAEL | Ich frage Aiman: «Wie ist dein Leben in Tel Aviv als Palästinenser?» – «Wie im Paradies», sagt er für mich überraschend. Klar, Tel Aviv ist eine moderne, weltoffene Stadt – «Ihr Schwulen aus Europa wisst es ja», so Aiman, denn die israelische Stadt am Mittelmeer ist ein Hotspot für Gays. Stimmt, aber viele Touristen haben keine Ahnung, wie das Leben von Palästinensern in der Partystadt aussieht. Viele wissen gar nicht, dass in Tel Aviv nicht nur Israeli leben, sondern auch Palästinenser.

ZWISCHEN DEN FRONTEN | Aiman: «Im Vergleich zu Palästinensern aus dem Gazastreifen oder Ramallah leben wir hier viel besser. Denn ich habe einen Israelischen Pass. Aber», so betont er, «ich fühle mich nicht als Israeli, sondern als Palästinenser!» Seine Familie lebt seit Generationen im Nahen Osten. Aiman kommt aus einer kleinen Stadt nahe der libanesischen Grenze. Früh ging er von zuhause weg – nach Tel Aviv und eine Zeit lang in die Modestadt Milano, denn Aiman ist ein aufstrebender Fashion Designer.

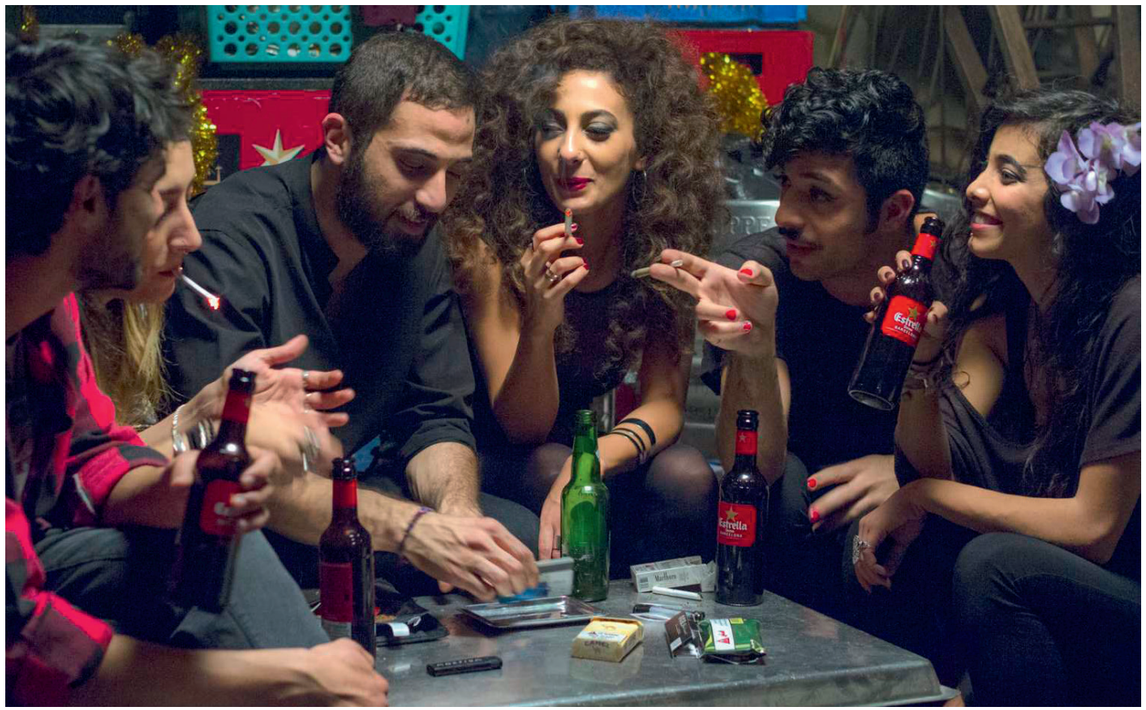
Mit dem Coming-out hatte Aiman keine Probleme, anders als viele seiner Altersgenossen. «Das Thema wurde», so Aiman, «in unserer liberalen christlichen Familie nie angesprochen». Aber unterschwellig war alles klar, denn Aiman ist eher feminin. In der heteronormativen Gesellschaft der Araber kann es grosse Probleme bereiten, wenn man schwul ist – nicht nur in der Gesellschaft, sondern oft auch in der eigenen Familie. Aiman kennt auch tragische Schicksale: «Es gibt viele junge arabische Gays, mit denen die Familie nicht zusammenleben will.»

PARADIES MIT SCHATTENSEITEN | Aber das «Paradies» Tel Aviv – auch Palästinenser können dort Party machen und schwul sein – hat für arabische Israeli Schattenseiten. Denn man betrachtet Palästinenser oft mit wenig Sympathie. «Man mag es zum Beispiel nicht, wenn wir arabisch sprechen oder uns für Palästina engagieren», klagt Aiman. «Es kann vorkommen, dass man einen Job nicht bekommt, weil man Palästinenser ist.»

> «Viele Touristen haben keine Ahnung, wie das Leben von Palästinensern in der Partystadt aussieht»

FUN MIT MEN FROM ISRAEL? | Und wie läuft es in den Clubs? Aiman erklärt: «Man hat Fun miteinander, aber das war's dann schon – meistens.» Diskriminierung erfolgt in der Szene – wenn schon – dann diskret, erklärt Aiman: «Ich tanze mit einem Typen, flirte mit ihm, wir unterhalten uns. Wenn ich mich dann als Palästinenser oute, geht der Typ oft auf Distanz.» Rein äusserlich kann man ja häufig Israeli und Palästinenser nicht unterscheiden.

Obwohl wir Europäer manchmal in Movies oder Büchern von der Liebe zwischen Palästinensern und Israelis vernehmen, komme das relativ selten vor, so Aiman – «unter meinen Freunden habe ich so eine Lovestory noch nie erlebt».

AUTHENTISCHE AKTEURE | Aiman ist kein Politaktivist – er ist Designer. Sein Engagement gilt im Moment seiner ersten Mode-Kollektion, die er in diesen Tagen in Haifa zeigt. Zu seiner Filmrolle – er spielt einen Schwulen in der Bar- und Partyszene – kam er durch eine Freundin. Die Regisseurin wollte keine Profischauspieler, sondern Menschen, die im Leben stehen, authentisch rüberkommen. Das trifft für Aiman Daw zu.

Natürlich hat ihm das Filmen «grossen Spass» gemacht, «aber», so Aiman, «ich sehe meine Zukunft in der Mode». ||